

Betreff: Fwd: GEJ.10_096: Die Belehrung des Herrn über den Verfall der Menschen

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 15.10.2013 23:35

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_096: Die Belehrung des Herrn über den Verfall der Menschen

Datum:Wed, 9 Oct 2013 04:40:56 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

die Heidenpriester, die in die Herberge kamen, sind in einer Aussprache mit Jesus und ER hat das Leben und das intensive Gottsuchen des nun schon alt gewordenen Priesters aufgedeckt, das in all seinem Bemühen nicht erfolgreich war; siehe dazu das vorherige Kapitel 095.

Jesus nimmt die vergeblichen Bemühungen des Priesters um die rechte Gottsuche zum Anlass, um die Anwesenden über den geistig-seelischen Verfall der Menschen zu belehren. Siehe hierzu das eingefügte Kapitel 096 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.10_096,01] Sagte darauf Ich (Jesus) zum Heidepriester: „Du hast in deiner Rede an Mich eben nicht völlig unrichtig bemerkt, daß gewisse Gottheiten pur aus der Phantasie solcher Menschen entstanden sind, die über ihre Mitmenschen herrschen wollten, welche für sie arbeiten und streiten sollen, damit die herrschenden Menschen überaus wohl leben und sich vergnügen könnten.

Diese Aussage von Jesus kann man auf die römische Kirche anwenden: man hat die leibliche Mutter Jesus - Maria - nahezu Jesus gleichgestellt. Man hat Maria vor Jesus gestellt, sie als herausragende Fürbitterin für die Gläubigen definiert und einen riesengroßen und sehr verirrten Kult der Verehrung der Maria geschaffen.

Das ist pure Phantasie der Kirchenoberen: Maria soll wie eine Heidengottheit für die Gläubigen arbeiten, um beim anonymen Gott (dem unbekanntem "Vater" und Seinem "Sohn", der nicht als Gott der Herr definiert ist) Nachsicht und Hilfe zu erbitten.

Maria soll für die Gläubigen um Hilfe bitten; das ist eine riesengroße Verirrung der Kirchenoberen, nimmt man die Erkenntnis der Neuoffenbarung von Jesus durch seinen Schreiber Lorber als Basis der Betrachtung des Marienkults.

(GEJ.10_096,02) Aber siehe, im Anfange der Zeit der Menschen auf dieser Erde war es nicht also! Da kannte den einen, allein wahren Gott jeder Mensch, und es sind viele tausendmal Tausende von Ihm belehrt, geführt und beschützt worden. Es ward jedermann urgründlich gezeigt, daß er sich von all den Reizungen freiwillig nicht solle gefangennehmen lassen, weil sie die Seele in das Gericht der Materie und in ihren Tod hinabziehen und für alles Göttliche und

Reingeistige taub, blind und fühllos machen.

[GEJ.10_096,03] Allein, weil Gott jedem Menschen die vollste Freiheit des Willens gab, Seinen Rat zu befolgen oder dem Zuge der Welt zu folgen, so ließen sich nur zu bald viele Menschen von der Welt betören und blenden und verloren dadurch Gott aus dem Gesichte, weil durch die böse Liebe der Welt ihre innere Sehe völlig geblendet worden war.

[GEJ.10_096,04] Und siehe, als ein großer Teil der Menschen von der Welt geblendet worden war und dadurch den allein wahren Gott völlig aus dem Gesichte verlor, da erst fingen die blinden Menschen an, sich allerlei Götter zu machen (z.B. die Maria als Gottesmutter wurde zur Quasi-Gottheit erhoben), die eben diesen blinden Weltmenschen – die Gott, um sie von der Welt rückwendig zu machen, mit allerlei Plagen heimsuchte – gegen Entrichtung von allerlei Opfern und durch die Bitten der Priester – aus denen nur zu bald stolze Herrscher entstanden – helfen möchten in ihrer großen Not.

Das ist eine sehr treffende Benennung der Funktion, die von der römischen Kirche der Maria als Nothelferin und Fürbitterin gegeben wurde. Es ist ein sehr verirrtes Verhalten.

[GEJ.10_096,05] Aber es ward ihnen nicht geholfen; denn der eine, allein wahre Gott konnte und durfte ihnen darum nicht helfen, auf daß sie nicht noch bestärkt in ihrer Verblendung und in ihrer Gottlosigkeit werden sollten. Denn hätte ihnen Gott nach der Anrufung ihrer falschen und völlig nichtigen Götter die gewünschte Hilfe gegeben, so wäre diese erst ein rechter Triumph für die habgierigen und über alles herrschsüchtigen Priester gewesen, und der, dem geholfen worden wäre, hätte an der Darbringung der Opfer sich erschöpft, auf daß die Priester und die Götter ihm ja nimmerdar (niemals mehr) feind werden möchten.

[GEJ.10_096,06] Und siehe, weil die Juden, als das erwählte Volk Gottes – weil seine Väter am längsten sich aus Liebe zu Ihm von der Welt nicht haben betören und blenden lassen wollen –, mit der Zeit sich auch von dem allein wahren Gott abgewandt und sich gleich den Heiden zur Welt gewendet haben, so sind sie auch taub und blind geworden, und das nun ärger denn die Heiden; denn diese haben das Verlorene doch wieder zu suchen angefangen, und viele von ihnen haben es auch schon völlig wiedergefunden.

[GEJ.10_096,07] Aber den allermeisten Hauptjuden (die Pharisäer und Schriftgelehrten des Tempels vor 2000 Jahren) ist es noch nicht eingefallen, das Verlorene, die ewige Wahrheit, zu suchen; sie befinden sich in ihrer Lebensnacht ganz behaglich. Obgleich sie bei sich wohl fühlen, daß sie gottlos sind, so wollen sie aber der reichen Opfer wegen davon das Volk nichts merken lassen und sind die bittersten Feinde gegen den, der dem Volke ein rechtes Licht gäbe, ihm den rechten Weg zu Gott zeigte und Ihn wirkungsvoll suchen und auch sicher

finden hülfe.

[GEJ.10_096,08] Es wird aber darum solchen Juden denn auch noch das bißchen Licht, das sie irgend, ganz verkümmert, noch haben, genommen und den Heiden, die sich nach demselben lebendig sehnen, gegeben werden.“

Jesus sagt hier, dass Seine Lehre von anderen Völkern - siehe die damalige Herrschaft in Rom über Europa und in den damaligen Städten Kleinasiens (heutige Türkei) - angenommen wird.

Jesus spricht nun über das rechte Gottsuchen.

Siehe hierzu das Kapitel 097 im 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus, aufgeschrieben von Seinem treuen und stets demütigen Schreibknecht Jakob Lorber (ab 1840 unserer Zeitrechnung).

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3614/6751 - Ausgabedatum: 15.10.2013